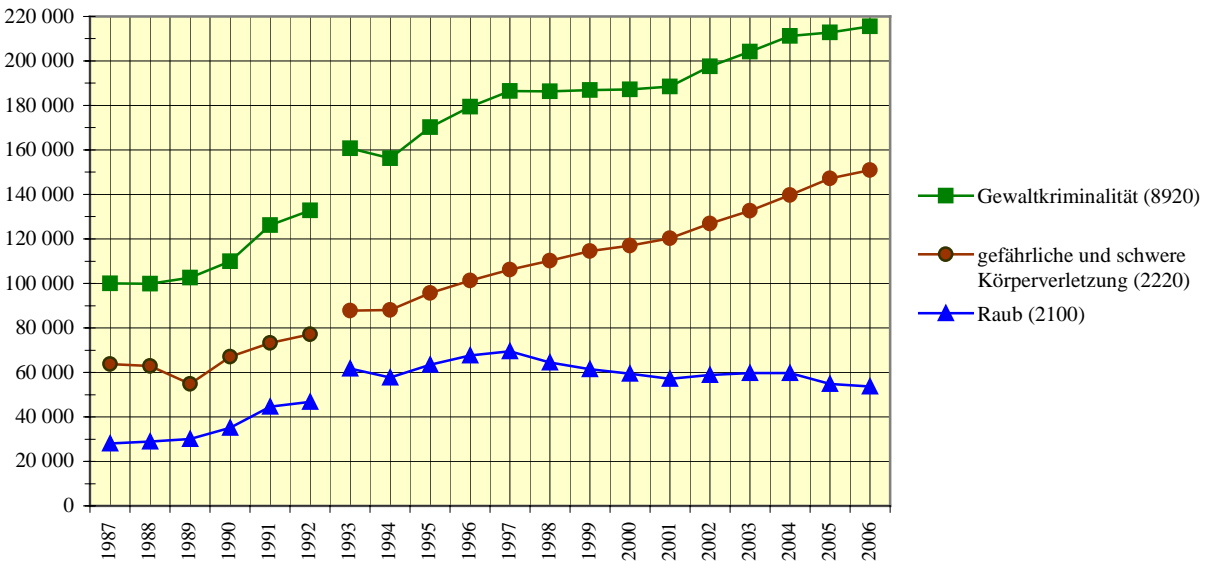


3.18 Gewaltkriminalität (Definition siehe Seite 16)

G93

erfasste Fälle

Gewaltkriminalität



Hinweis: 1987 – 1990: alte Länder
 1991 – 1992: alte Länder mit Berlin
 ab 1993: Bundesgebiet insgesamt

Fallentwicklung und Aufklärung (Tabelle 01)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T219

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungsquote	
		2006	2005	absolut	in %	2006	2005
8920	Gewaltkriminalität	215 471	212 832	2 639	1,2	75,4	75,3
	darunter:						
0100	Mord	818	794	24	3,0	95,2	95,8
0200	Totschlag, Tötung auf Verlangen	1 650	1 602	48	3,0	95,6	95,8
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	8 118	8 133	-15	-0,2	82,9	83,7
2100	Raubdelikte	53 696	54 841	-1 145	-2,1	51,5	50,9
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	171	173	-2	-1,2	91,2	89,0
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	150 874	147 122	3 752	2,6	83,2	83,5
2330	erpresserischer Menschenraub	90	95	-5	x	77,8	89,5
2340	Geiselnahme	53	69	-16	x	96,2	94,2

Hinweis: Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

Die erfasste Gewaltkriminalität ist, wie bereits seit 1994, auch im Jahr 2006 weiter leicht gestiegen. Ursächlich hierfür ist die erneute Zunahme der erfassten Fälle von gefährlicher und schwerer Körperverletzung. Mit +2,6 % fiel sie aber schwächer aus als in den Vorjahren (2005: +5,3 %, 2004: +5,4 %, 2003: +4,5 %). Die Zuwächse ab 2002 könnten durch ein geändertes Anzeigeverhalten infolge des Gewaltschutzgesetzes (in Kraft seit dem 01.01.2002) beeinflusst sein. Zurückgegangen dagegen sind die Raubdelikte und Körperverletzungen mit Todesfolge sowie Fälle von Vergewaltigung und sexueller Nötigung. Zur Bewertung der Mord- und Totschlagszahlen siehe Seite 129.

Die Aufklärungsquoten liegen bei Gewaltdelikten auf hohem Niveau. Bei Raubdelikten insgesamt wurde zwar nur etwas mehr als die Hälfte der erfassten Fälle aufgeklärt (51,5 %), dies gilt jedoch gegenüber 1993 (42,6 %) als eine deutliche Verbesserung.

Bekannt gewordene Fälle (Tabelle 01)Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T220

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	erfasste Fälle			mit Schusswaffe		Tatortverteilung in %			
		insgesamt	Ver- suche in %	Strft.- Anteil in %	gedroht in %	geschos- sen	bis 20T 41,9*)	20T < 100T 27,4*)	100T < 500T 15,6*)	>500T Einwohner 15,1*)
8920	Gewaltkriminalität	215 471	12,1	100,0	2,2	0,8	21,4	27,1	21,2	30,2
	darunter:									
0100	Mord	818	59,2	0,4	0,4	12,0	32,5	29,6	12,8	24,7
0200	Totschlag, Tötung auf Verlangen	1 650	76,2	0,8	1,0	5,8	28,4	30,9	17,9	22,6
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	8 118	16,8	3,8	0,8	0,0	26,8	27,3	19,3	26,2
2100	Raubdelikte	53 696	18,8	24,9	7,9	0,4	12,6	25,0	22,1	40,2
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	171	0,6	0,1	0,6	0,0	37,4	25,1	18,1	19,3
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	150 874	8,6	70,0	0,2	0,9	24,1	27,8	21,1	27,0
2330	erpresserischer Menschenraub	90	24,4	0,0	30,0	0,0	18,9	32,2	16,7	32,2
2340	Geiselnahme	53	22,6	0,0	11,3	1,9	37,7	28,3	15,1	18,9

*) Prozentualer Anteil dieser Gemeindegrößenklasse an der Wohnbevölkerung am 01.01.2006.

Über zwei Drittel (70,0 %, 2005: 69,1 %, 2004: 66,2 %, 1999: 61,4 %,) der registrierten Gewaltkriminalität entfielen auf Fälle von gefährlicher und schwerer Körperverletzung. Besonders hohe Versuchsanteile wurden bei Mord und Totschlag registriert. Gewaltdelikte ereignen sich überproportional häufig in Großstädten, besonders ab 500 000 Einwohnern. Dies gilt vor allem für Raub.

Geschlechts- und Altersstruktur (Tabelle 20)Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T221

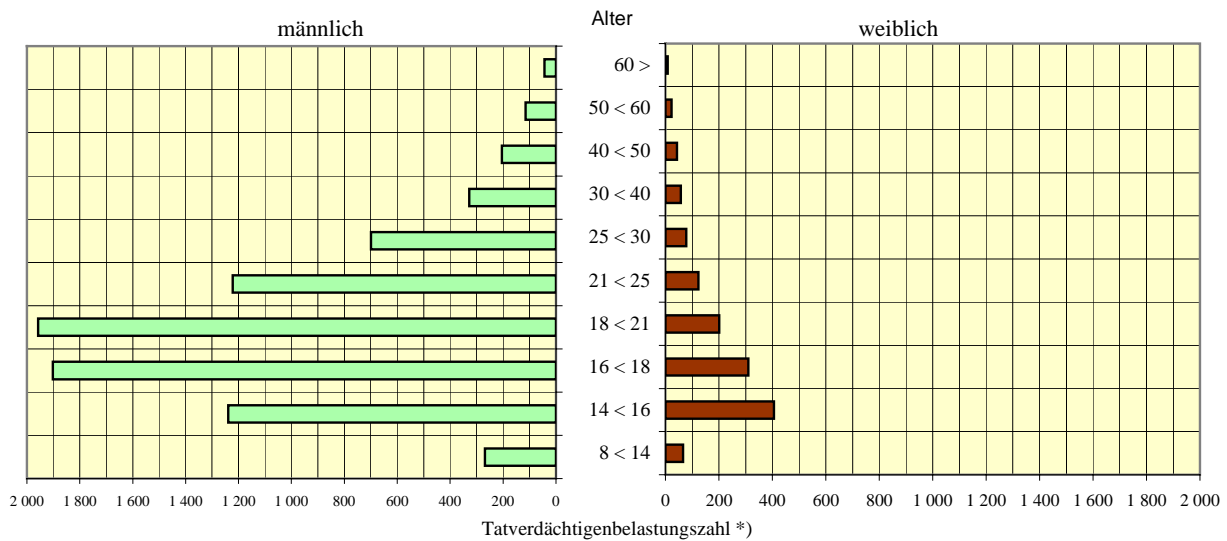
Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige						
		insgesamt	männl.	weibl.	Kinder < 14	Jugendl. 14 < 18	Heranw. 18 < 21	Erwachsene 21 u. älter
		(100 %)	in %					
8920	Gewaltkriminalität	206 632	87,2	12,8	4,9	21,3	17,2	56,6
	darunter:							
0100	Mord	934	84,6	15,4	0,1	5,9	11,2	82,8
0200	Totschlag, Tötung auf Verlangen	1 897	87,8	12,2	0,3	6,1	12,5	81,1
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	6 979	98,8	1,2	1,6	11,0	11,0	76,4
2100	Raubdelikte	35 850	90,7	9,3	5,2	29,5	19,9	45,3
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	183	87,4	12,6	0,5	6,6	14,2	78,7
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	168 107	86,2	13,8	5,1	21,0	17,2	56,7
2330	erpresserischer Menschenraub	185	89,7	10,3	0,0	5,9	9,2	84,9
2340	Geiselnahme	82	86,6	13,4	0,0	6,1	9,8	84,1

Gewaltkriminalität wird in der Regel von männlichen Tatverdächtigen begangen. Der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen ist bei Raub am höchsten (2006: 34,7 %, 1994: 30,5 %).

Bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil sind bei der Gewaltkriminalität männliche Jugendliche und Heranwachsende sowohl bei den Tatverdächtigen (s. G94 auf S. 229) als auch bei den Opfern (s. G7a-e, S. 59-60) überrepräsentiert. Jugendgewalt spielt sich meist unter Gleichaltrigen ab (vgl. BMI/BMJ [Hg.]: 2. Periodischen Sicherheitsbericht [2. PSB] Kap. 4.1.1, Seite 362).

Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei Gewaltkriminalität

G94



*) Tatverdächtige pro 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe (Reelle TVBZ können für nichtdeutsche Tatverdächtige nicht berechnet werden, siehe Seite 97).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Aufenthaltsgrund in Deutschland (Tabelle 61)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T222

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	Tatverdächtige		Aufenthaltsgrund nichtdeutscher Tatverdächtiger								
		insgesamt	nichtdeutsche Anzahl in %	illegal	legal							Sonstige
					Stat.-streitkräfte	Tourist/Durchreisen	Student/Schüler	Arbeiter	Gewerbetreibender	Asylbewerber		
% - Anteil an den nichtdeutschen TV												
8920	Gewaltkriminalität	206 632	51 309 24,8	1,7	1,0	2,3	16,2	21,8	2,2	9,2	45,6	
0100	Mord	934	235 25,2	3,8	0,4	5,1	1,7	19,1	3,4	10,6	55,7	
0200	Totschlag, Tötung auf Verlangen	1 897	558 29,4	5,2	0,5	2,0	4,3	21,7	3,0	15,4	47,8	
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	6 979	2 068 29,6	2,3	1,7	2,0	8,3	27,1	3,6	10,8	44,1	
2100	Raubdelikte	35 850	10 373 28,9	3,3	0,4	3,9	19,3	11,4	1,0	10,4	50,2	
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	183	25 13,7	0,0	4,0	0,0	0,0	28,0	4,0	20,0	44,0	
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	168 107	40 291 24,0	1,2	1,0	1,8	16,6	23,6	2,3	8,6	44,8	
2330	erpresserischer Menschenraub	185	92 49,7	3,3	0,0	3,3	0,0	16,3	3,3	16,3	57,6	
2340	Geiselnahme	82	31 37,8	6,5	0,0	0,0	6,5	19,4	3,2	9,7	54,8	

Bei Gewaltkriminalität sind die Tatverdächtigenanteile Nichtdeutscher überdurchschnittlich. Bei Raub und Körperverletzungen ist der hohe Anteil von Studenten/Schülern (nach den „Sonstigen“) bemerkenswert (siehe Kommentar Seite 232 unten).

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit (Tabelle 62)

Bereich: Bundesgebiet insgesamt

T223

Schlüssel	Straftaten(gruppen)	nichtdeutsche Tatverdächtige	Staatsangehörigkeit in %							
			Türkei	Serbien und Montenegro	Italien	Polen	Libanon	Irak	Jugoslawien - Altfälle-	Russische Föderation
8920	Gewaltkriminalität	51 309	34,8	7,4	4,7	4,5	2,9	2,7	2,5	2,0

Der Anteil türkischer Staatsangehöriger liegt bei der Gewaltkriminalität weit über ihrem Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen insgesamt bei allen Straftaten (21,4 %). Er ist gegenüber dem Vorjahr (34,4 %) um 0,4-Prozentpunkte gestiegen.

Häufigkeitszahlen in den Ländern

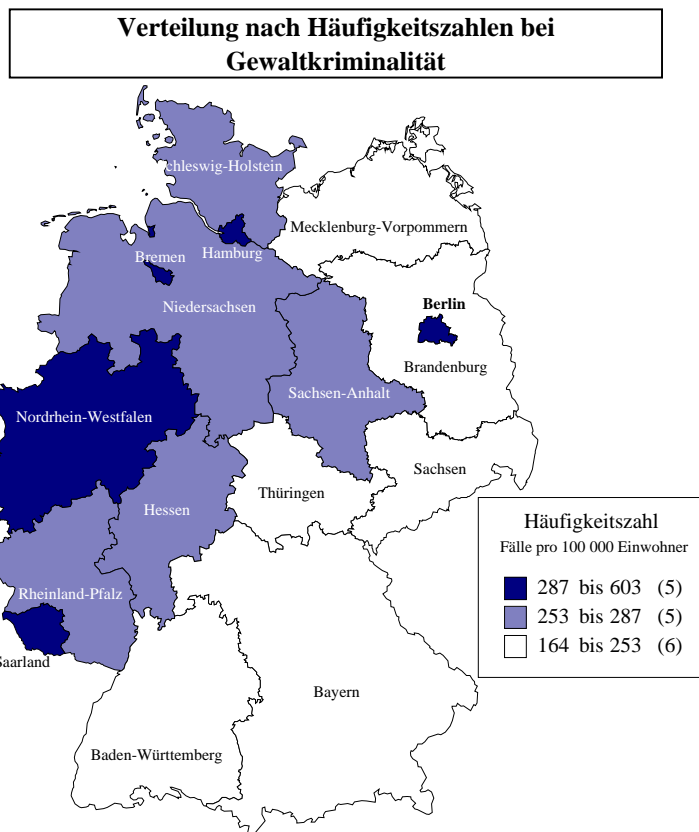
Gewaltkriminalität (8920)

T224

Land	erfasste Fälle insgesamt	Häufigkeitszahl*)							
		2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
Baden-Württemberg	19 213	179	181	181	161	165	165	156	153
Bayern	21 957	176	179	173	166	166	153	151	148
Berlin	21 232	625	603	635	633	653	605	595	614
Brandenburg	5 374	210	218	208	204	198	201	222	250
Bremen	4 044	610	560	584	566	555	558	533	504
Hamburg	8 978	515	514	525	529	511	557	576	544
Hessen	15 254	250	253	256	249	218	213	209	215
Mecklenburg-Vorpommern	4 045	237	242	258	254	238	235	239	257
Niedersachsen	21 761	272	266	248	242	236	218	223	214
Nordrhein-Westfalen	53 015	294	287	283	275	257	243	239	236
Rheinland-Pfalz	10 623	262	265	252	235	212	190	186	186
Saarland	3 227	307	288	299	261	252	185	219	222
Sachsen	7 187	168	164	166	168	162	156	161	174
Sachsen-Anhalt	7 345	297	281	282	272	283	273	266	281
Schleswig-Holstein	7 597	268	266	258	249	243	250	245	219
Thüringen	4 619	198	193	191	193	193	187	190	189
Bundesgebiet insgesamt	215 471	261	258	256	247	240	229	228	228

Hinweis: Siehe auch Kommentar auf Seite 48.

G95



Häufigkeitszahlen in den Großstädten ab 200 000 Einwohner und in den Landeshauptstädten

Gewaltkriminalität (8920)

T224a

Stadt	erf. Fälle insges.	AQ in %	Häufigkeitszahl *)			Stadt	erf. Fälle insges.	AQ in %	Häufigkeitszahl *)		
			2006	2005	2004				2006	2005	2004
Aachen	1 185	70,3	459	425	418	Karlsruhe	882	75,2	309	313	328
Augsburg	708	83,6	270	295	261	Kiel	1 308	71,2	558	538	523
Berlin	21 232	60,8	625	603	635	Köln	5 571	63,7	567	507	522
Bielefeld	909	72,3	278	281	274	Krefeld	763	74,3	321	342	323
Bochum	1 587	70,7	412	394	400	Leipzig	1 456	64,8	290	268	267
Bonn	1 216	70,0	389	382	356	Lübeck	1 067	70,1	504	486	507
Braunschweig	1 114	78,5	454	425	375	Magdeburg	1 023	64,6	446	414	406
Bremen	3 286	61,4	601	552	584	Mainz	834	76,9	429	478	419
Chemnitz	566	72,4	230	220	209	Mannheim	1 106	76,5	359	411	389
Dortmund	2 753	71,2	468	463	496	Mönchengladbach	1 075	70,2	411	328	341
Dresden	1 097	70,3	222	221	214	München	4 452	80,7	353	342	330
Duisburg	2 219	71,7	442	425	432	Münster	811	72,0	299	297	260
Düsseldorf	2 531	62,2	441	450	457	Nürnberg	1 884	79,1	377	364	369
Erfurt	691	70,4	341	343	350	Oberhausen	733	73,0	335	303	452
Essen	2 000	65,8	342	324	325	Potsdam	414	72,0	281	297	272
Frankfurt a. M.	3 696	72,6	567	524	576	Rostock	755	69,0	379	385	427
Freiburg i. Br.	834	77,0	386	427	386	Saarbrücken	1 065	74,3	595	529	587
Gelsenkirchen	1 158	69,9	432	357	415	Schwerin	385	66,2	398	404	430
Hagen	718	70,1	365	359	353	Stuttgart	2 113	77,0	357	346	376
Halle	1 344	64,6	567	534	497	Wiesbaden	1 189	72,8	433	383	401
Hamburg	8 978	62,0	515	514	525	Wuppertal	1 046	72,1	291	304	223
Hannover	2 867	73,3	556	524	529						

*) Fälle pro 100 000 Einwohner.

Hinweis: Siehe auch Kommentar auf Seite 51.